

Droste-Hülshoff, Annette von: Feuer (1844)

- 1 Dunkel! All Dunkel schwer!
- 2 Wie Riesen schreiten Wolken her —
- 3 Ueber Gras und Laub
- 4 Wirbelt's wie schwarzer Staub;
- 5 Hier und dort ein grauer Stamm;
- 6 Am Horizont des Berges Kamm
- 7 Hält die gespenstige Wacht,
- 8 Sonst Alles Nacht — Nacht — nur Nacht.

- 9 Was blitzt dort auf? — ein rother Stern —
- 10 Nun scheint es nah, nun wieder fern;
- 11 Schau! wie es zuckt und zuckt und schweift,
- 12 Wie's ringelnd gleich der Schlange pfeift.
- 13 Nun am Gemäuer glimmt es auf,
- 14 Unwillig wirft's die Asch hinauf,
- 15 Und wirbelnd über'm Dach hervor
- 16 Die Funkensäule steigt empor.

- 17 Und dort der Mann im ruß'gen Kleid,
- 18 — Sein Angesicht ist bleich und kalt,
- 19 Ein Bild der listigen Gewalt —
- 20 Wie er die Flamme dämpft und facht,
- 21 Und hält den Eisenblock bereit!
- 22 Den soll ihm die gefang'ne Macht,
- 23 Die wilde hartbezähmte Glut
- 24 Zermalmen gleich in ihrer Wuth.

- 25 Schau, wie das Feuer sich zersplittert!
- 26 Wie's tückisch an der Kohle knittert!
- 27 Lang aus die rothe Kralle streckt
- 28 Und nach dem Kerkermeister reckt!
- 29 Wie's vor verhalt'nem Grimme zittert:
- 30 „o, hätt' ich dich, o könnte ich

- 31 Mit meinen Klauen fassen dich!
32 Ich lehrte dich den Unterschied
33 Von dir zu Elementes Zier,
34 An deinem morschen, staub'gen Glied,
35 Du ruchlos Menschenthier!

(Textopus: Feuer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7285>)